

Das
Wienhäuser Liederbuch

(von 1470)

herausgegeben von
Dr. Paul Alpers

Celle 1951

Druck und Verlag Georg Ströher, Celle

Vorwort

Das vorliegende Liederbuch wurde um 1470 zur Zeit der Äbtissin Catharina von Hona, deren Name in einem eingeklebten Zettel erscheint, in dem von Heinrich des Löwen Schwiegertochter Agnes gegründeten Cistercienser-Nonnenkloster Wienhausen bei Celle geschrieben und ruht heute im dortigen Archiv. Es enthält 59 Lieder — 38 niederdeutsche, 5 in niederdeutsch-lateinischer Wechselsprache und 16 lateinische —, darunter 15 Lieder (9 lateinische, 2 latein-niederdeutsche, 4 niederdeutsche) mit Noten; es ist somit das älteste und reichhaltigste niederdeutsche Liederbuch, überhaupt eines der frühesten deutschen Liederbücher. Da über die Hälfte der Lieder bisher unbekannt war, bietet es einen wertvollen Beitrag für unsern deutschen Volksliederschatz.

Das Wienhäuser Liederbuch ist eine kostbare Frucht niederdeutschen Geistes. Rein, unverfälscht durch hochdeutsche Beimischung ist die Sprache: kraftvolles, landschaftsgebundenes Niederdeutsch. Bodenständiges Gewächs ist die Mehrzahl der Lieder; nur von wenigen läßt sich hochdeutscher Ursprung erweisen. In dem reichen und mannigfaltigen Inhalt zeigt sich ausgeprägte niederdeutsche Eigenart. Von dem Geist der unvolkstümlichen Renaissancedichtung, der die meisten gleichzeitigen Liederbücher auf hochdeutschem und niederländischem

Gebiet erfüllt, finden wir keine Spur. Umso stärker tritt die Verwandtschaft mit dem westfälisch-nieder-rheinisch-niederländischen Kulturkreis zutage. Von den Niederlanden strömte um die Mitte des 15. Jahrhunderts durch das Rheinland (Werden), Westfalen (Münster), Niedersachsen (Lüchtenhof in Hildesheim) bis Rosstock eine kraftvolle religiöse Erneuerungsbewegung, deren Träger uns als die Brüder und Schwestern vom Gemeinsamen Leben bekannt sind. Mystik ist der Inhalt, Volkstümlichkeit die Form, die jene Bewegung kennzeichnen. Beide spiegeln sich ebenso wie in den jüngeren Werdener, Münsterschen und Ebstorfer Liederbüchern auch in diesem Büchlein wieder, besonders in den zarten Marienliedern, den Gesprächen der Seele mit dem Herrn, im Geiste Sufos und Bernhards von Clairvaux, den geistlichen Minneliedern, die aus dem hohen Lied Salomos, aber auch aus dem weltlichen Volkslied (z. B. Nr. 30) schöpfen. Volkstümliches Brauchtum waren die Tanzprozessionen in Hildesheim, zu denen unsere Sammlung Texte bringt. Ganz im Tone des Volksliedes wird die Weihnachtsgeschichte erzählt. Wie Bänkelsängerdichtung klingt die Geschichte von dem sagenhaften Hostienfrevler der Juden in Breslau.

Es entspricht dem Drang zum Volkstümlichen, wenn in unserem Liederbuch die herkömmlichen lateinischen Hymnen bald abgelöst werden von einigen eigenartigen lateinisch-niederdeutschen Liedern und dann von der Fülle rein niederdeutscher. Wir wundern uns nicht,

wenn mitten zwischen geistlicher Dichtung auch weltliche Volkslieder auftauchen. Die bisher unbekannte Ballade vom Landgrafen Ludwig von Thüringen († 1227) und der hl. Elisabeth werden wir zu den ältesten und schönsten Volksliedern rechnen. Von dem Lied auf Corb Krümelin (einen Raubritter?) bringt das Buch leider nur den Schluß. Eine schalkhafte Nonne muß es gewesen sein, die zwischen die frommen Gesänge das ergötzliche Lied vom Esel, der ein Kleriker werden wollte, einschwarzte oder am Schluß des Häsleins Klage, einen Nachklang alter Vagantendichtung, und gar auf den vorderen Vorzählblättern eine lustige „Vogelhochzeit“. So rundet sich das Bild dieses eigenartigen, bedeutamen niederländischen Liederbuches.

Die vorliegende Ausgabe bringt die Liedtexte mit Verbesserungen und Erläuterungen in einer lesbarer gemachten Schreibung. Eine buchstabengetreue, wissenschaftliche Ausgabe mit Angabe von Quellen und Parallelen habe ich im „Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 69/70“ veröffentlicht. In demselben Heft hat Dr. H. Sievers, Hannover, dem wir die Auffindung des Wienhäuser Liederbuches verdanken, die Melodien musikgeschichtlich gewürdigt. Dr. Sievers bereitet auch eine musikwissenschaftliche Ausgabe der vertonten Lieder vor.

Für freundliche Hilfe bei der Textgestaltung bin ich Herrn Prof. Dr. L. Wolff zu Dank verpflichtet.

P. A.



Der auferstehende Christus (um 1300)
aus Wienhausen, jetzt im Landesmuseum Hannover
(Mit Genehmigung S. Kgl. Hoheit des Herzogs von Braunschweig u. Lüneburg)

Christ ist erstanden!

Resurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
passus fuit serotenus.

We schullen alle frölik sin
to düßer osterliken tit,
dar unse trost unde heil an lit.

Alleluia alleluia alleluia!
Gelovet sijstu, Maria!

Gespräch der Seele mit Gott

(Psaln 73 V. 25 u. 26)

Got de bat ein selesin,¹
 dat se sin fründeken were,
 je sprak, se wolde dat gerne sin,
 wüste ick, wat du mi gevest!

,Ick wil dick geven de firmament,
 planeten unde sterne,
 alles dat up erden is,
 dat mag dick denn je werden.'

,Wat skolde mick, here, din verblekende gold
 van menger hande belde?²
 ick wil dick, here, jülvest han
 nach al minem willen.'

,Ick wil dick geven der patriarchen chor,
 profeten algemeine.'
 Se sprak: ,Here, ick en wil er nicht,
 ick wil dick alleine.'

,Ick wil dick geven der apostelen chor
 mit mannigen merteleren.'³
 Se sprak: ,Here, ick en wil er nicht,
 ick wil dick jülvest alleine.'

¹ Seelchen ² von mancherlei Art ³ Märtyrer

,Ick wil dick geven de moder min
 mit mennigen schönen jungfrowen.'
 ,Wan ick dick hebbe, so sind se alle min;
 we mag mick denne drowen?'

,Sele, du bist grundelos,
 we mag dick vornögen?⁴
 ,Soir mick, here, in dines vaders schot,
 mak mick so gesöge.'⁵

,Soir ick dick in mines vaders schot,
 wat mag dick dat je helpen?
 sin leve de is al so grot,
 du möchtest darinne vorsmelten.'

,Dorfmülte ick, here, an der leve din,
 so nimt de krig en ende;
 fore mick, here, in dines vaders rike,
 da wil ick leven an ende.'

Amen.

⁴ zufriedenstellen ⁵ gefügig

Geistliches Liebeslied

Sünste Agnete¹ unde ick,
 we hebbet tosamde ein söte les.
 gaude cum caritate
 gaude cum suavitate!

De is dorch de leve min
 getreden van dem trone sin.
 gaude cum caritate, gaude!

He heft geleden dorch unse not
 den swaren düren bitteren dot.

Sin moder is ein jungfrow sin,
 sin vadder ein schepper aller dinge.

Den han ick mi to fründe koren
 unde mine trüwe öme gesworen.

Wan ick ön to fründe han,
 so bin ick küßk unde wolgetan.

He heft sich vortruwet mi
 mit einem gulden fingerlin.²

Wil gi weten, we he si?
 her Jesus is de name sin.

¹ Die hlg. Agnes, deren Namen die Stifterin des Klosters Wienhausen trug, hatte sich nach der Legende mit dem Heiland verlobt und einen goldenen Brautring von ihm erhalten. ² Ringlein

Ik drage an dem hove de min
 ein rot siden krenzelin.

Daran so schal ick dechtig sin,
 dat he jo min leseken si.

He wel ok jo bringen mi,
 dar de straten gulden sin.

Dar schal ick schouwen dat ware lam,
 dat neine befleckinge an sich nam.

Den wil he den schenken den roden win,
 de ut den wunden perset³ sin,
 gaude cum caritate, gaude!

³ gepreßt

Septungruinum (?) non intravi,
pisces non comedi,
quid et cetera.

Urbem non ascendi,
reginam non aspexi,
quid.

Carnes meae dulces sunt,
cutis² mea mollis est.
hoc feci hominibus,
quod me sequuntur canibus.⁴

² Haut

Vogelhochzeit*

De kukuk unde de reigere¹
de gingen water weieren,²
do kam de sperewere³
unde fragebe frische mere:
ist⁴ de maged utegeben were.
de nachtegale was de brut,
de falke gaf de maget ut.
de hofsegram⁵
was de brödegam,
de meise
de schot (?) de dagereise.
de brut de scholde to der kerken gan,
de pagenhut⁶ war ör ummedan.
se hadde so mannigen stolten speleman.
de su de drog dat wirokefat⁷
vor der brut al dar se sat.
de antvogel de brachte dor
der brut de pes⁸ dar vor.
de grawe gans de missen sang,
de pawe to dem opper drang,
de wige⁹
de helt de kösterie.¹⁰

* Älteste Fassung des sonst erst im 16. Jhr. auftauchenden
Liedes (Erk-Böhme, Deutscher Liederhort, Nr. 163). ¹ Reiter
² unverständlich ³ Sperber ⁴ ob ⁵ Ihu ⁶ Rophant (?)
⁷ Weibbrauchsfaß ⁸ Friedenskuß ⁹ Weihe ¹⁰ Küsterei

do dit allent was gedan,
 de tasele wol bereidet stan,
 dar was enog¹¹
 unde allet, des me scholde han.
 de swarte raven was dar kock,
 dat schint an sinen kleideren noch.
 de bunte kräge¹²
 dat was kokemesters sage (?).
 de katte was dat kamerwif,
 se was snelle unde wis,
 ör ward ein drop,¹³
 se lep drövigliken enweg.
 de ule kam to den brenden,¹⁴
 se wolde de braden wenden,
 ör ward ein drop,
 se lep dröveglik enweg.
 de hund de wusch de schötelen,
 de brut de was sin nichtele.
 de wulf de was de marschalk,
 so fult he sinen balg.
 de bunte specht
 dat was jo des hungers¹⁵ knecht.
 de slogen uppe de bungen;¹⁶
 se alle sprungen
 mit der brut
 boven to den fersten¹⁷ ut.

deo gracias.

¹¹ genug ¹² Kräge ¹³ Tropfen (aus dem Nachschüssel?) ¹⁴ Herd-
 feuer ¹⁵ Trommler ¹⁶ Trommel ¹⁷ Stief

Verzeichnis aller Lieder

Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Reihenfolge der Handschrift. Diese Auswahl bringt nur die nieder-
 deutschen Texte.

		Seite
	(1.) Puer nobis nascitur (W I Nr. 327—330)	mit Melodie
	(2.) Puer natus hodie (W I Nr. 331—340)	
	(3.) Resonet in laudibus (W I Nr. 353)	
	(4.) Puer natus in Bethlehem (W I Nr. 312-316)	
	(5.) Missus est per sidera	
	(6.) Dies est laetitiae in orto regali (W I Nr. 332)	
1.	(7.) Resurrexit dominus (lat.-nnd.)	9
	(8.) Tempus adest gratiae (Ch. Nr. 20 323)	
	(9.) Haec dies in qua quies (M. Nr. 170)	
	(10.) Audiat vestra caritas	
	(11.) In mundo infans nascitur	
2.	(12.) Got de bat ein selesin	10
	(13.) Zacheus arboris ascendit (Ch. Nr. 22 246)	
3.	(14.) In dulci jubilo (lat.-nnd.)	12
4.	(15.) Non sum ovis perdita (lat.-nnd.) mit Mel.	14
5.	(16.) Dat was ein eddel jungfrowe fin (lat.-nnd.)	17
6.	(17.) Guden rat hebbe ich vornomen mit Mel.	19
7.	(18.) Asellus in de mola (lat.-nnd.)	21
8.	(19.) Hef up din kräge mit Melodie	25
9.	(20.) Got vader de bot dem engel	29
10.	(21.) In tiden von den jaren mit Melodie	30
11.	(22.) Nu erst wolle ich heben an mit Mel.	37
	(23.) Dilectus meus loquitur mihi (Hohel. 2 V. 10-12)	
12.	(24.) Ich bin gehefen dat gaudium (nnd.-lat.)	40
13.	(25.) Ich wet ein stat	42
	(26.) Dies est laetitiae in mundo	
14.	(27.) Jerusalem de söte stat	44

W = Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied, Leipzig 1864 ff.
 Ch = U. Chevalier, Repertorium hymnologicum, Löwen 1892 ff.
 M = P. J. Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters

15. (28.)	Böge dine strengen telgen	46
16. (29.)	Ik drage an mines herten grund	53
17. (30.)	Al fröude han ick overworen	57
18. (31.)	Sünste Agnete unde ick (nbb.-lat.)	58
19. (32.)	Maria de heft einen danß	60
20. (33.)	Fröuwet jüch, kinder algemeine	61
21. (34.)	Drochwerlt, nich gruete vor din wesent	65
22. (35.)	Mlin herteken is van sorgen fri	68
23. (36.)	Do de tit ward vullenbracht	69
24. (37.)	Geeret sijtu, werdige dag	71
25. (38.)	Eine mölen ick buwen wil	73
26. (39.)	Ut Jesus Christus dominus (lat.-nbb.)	80
27. (40.)	Ave Maria rosenblat	82
(41.)	Ave hierarchia (W I Nr. 416)	mit Mel.
28. (42.)	De engel van dem himmel	83
29. (43.)	Maria zart	89
30. (44.)	O du eddele zederenbom	100
31. (45.)	De wald de sieit gelovet	105
32. (46.)	Hjelp here sünste Jürgen	106
33. (47.)	Du lichte morgensterne	106
34. (48.)	Grot rüwe de wil mi krenken	107
35. (49.)	O du hilge tröster	108
36. (50.)	Ein maged wis unde schöne	mit Mel. 109
37. (51.)	Wünschlik schöne is se gestalt	114
38. (52.)	Sünste Gabriel ward utgesant	115
39. (53.)	Lord krümelin vor gerichte stund	117
40. (54.)	We willen alle singen	118
41. (55.)	He is luter, he is also klar	119
42. (56.)	Du werdige hilge frouwe sünste Anna	120
(57.)	Omnis mundus jocundetur (W I Nr. 358)	
43. (58.)	Flevit lepus parvulus	121
44. (59.)	De kuckuk unde de reigere	123